

Neue Fachliteratur

Tobias Kurwinkel & Philipp Schmerheim
Kinder und Jugendfilmanalyse

Stuttgart: UVK 2013 [UTB-Band Nr. 3885]
320 S., €-A 25,70 | €-D 24,99 | 9783825238858



»Kinder- und Jugendfilmanalyse«. Wenn der Titel wie ein Untertitel klingt und dem Titel kein Untertitel beigelegt werden muss, handelt es sich wahrscheinlich um ein Grundlagenwerk. Doch was zeichnet Grundlagenwerke abseits rot-blauer Einbände aus? Die Grundlage kann jenes Lehrwerk stellen, das diesen Anspruch in einem spezifischen Fachgebiet zuerst erhebt. Bei Kurwinkel/Schmerheim wird dies in der Marginalspalte auf den Punkt gebracht: *Bisher kein Ansatz zur Kinder- und Jugendfilmanalyse.* Da sich die bisher erschienenen Sammelbände aus dem Bereich der Kinder- und Jugendfilmforschung nur partiell oder sehr spezifisch mit der Analyse auseinandersetzen, darf sich UTB-Band Nr. 3885 in puncto originärer Grundlagenproduktion zurecht die Krone aufsetzen.

Die Bezeichnung Grundlage kann aber auch jenes Lehrwerk für sich in Anspruch nehmen, welches das Gros an Grundlagenforschung des deklarierten Fachgebiets zusammenträgt und strukturiert. Die Autoren des UTB-Bandes versuchen dies in 6 Kapiteln und einem ausführlichen Anhang samt Literatur-/Filmverzeichnis und Glossar. Einleitend werden die Begriffe Kinder- und Jugendfilm definitorisch, gattungs- bzw. genrespezifisch und historisch eingeordnet, bevor Erläuterungen zu Methoden (Kapitel 2) und Analysedimensionen (Kapitel 3) die Schnittstelle zwischen Wissensvermittlung und Anwendung vorbereiten. Denn Teil 4 stellt einen Leitfaden zur Vorbereitung, zur Strukturierung und zum Verfassen von Kinder- und Jugendfilmanalysen vor [...] Mit erhöhter Aufmerksamkeit für die »Rezipientenadressierung« und die »Auralität« (Bild-Ton-Relation) wird Schritt für Schritt erläutert, wie Kinder- bzw. Jugendfilme analysiert werden können. Das vorletzte Kapitel widmet sich der Filmbildung und -arbeit aus pädagogischer Perspektive inklusive Unterrichtsmethodik und Kinderfilmkanon. In diesen 5 Kapiteln werden dank ausdrucksmittelübergreifender sowie rezeptionsorientierter Ansätze Zusammenhänge hergestellt und in mehreren Exkursen exemplifiziert. Ein Beispiel ist der Verweis auf den ersten animierten Langfilm »Die Abenteuer des Prinzen Achmed« von Lotte Reininger, wenn in »Harry Potter und die Heiligtümer des Todes« in einem kurzen Silhouettenfilm eine vergleichbare Ästhetik durch Scherenschnitttechnik realisiert wird. Derartige Kontextualisierungen vermisst man mitunter, wenn es um die Verknüpfung mit Erkenntnissen der Kinder- und Jugendliteraturforschung geht. Mit deren Hilfe könnten fundierte Aussagen

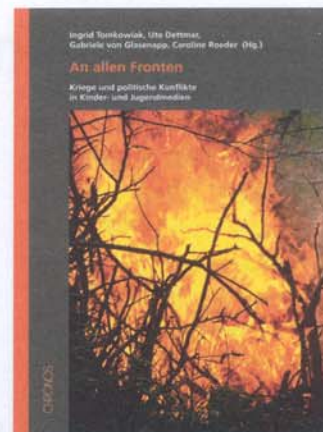
über den Begriff Adoleszenz und somit die spezifische Trennung von Kinder- bzw. Jugendfilm getroffen werden. Als Grundlage darf schließlich auch jenes Lehrwerk bezeichnet werden, das Theorie und Praxis in transparenter Weise miteinander zu vereinen vermag. Dies gelingt durch fünf Beispielanalysen der Filme »The Hunger Games«, »Madita«, »Tarzan 2«, »Paranoid Park« und »Ratatouille«. Die exemplarischen Filmanalysen streichen jeweils andere rezeptionssteuernde Konfigurationen heraus und veranschaulichen wie grundlegend die Synthese von Forschung und Didaktik im Bereich der Kinder- und Jugendfilmanalyse ist.

Peter Rinnerthaler

Ingrid Tomkowiak, Ute Dettmar, Gabriele von Glasenapp, Caroline Roeder (Hg.)
An allen Fronten. Kriege und politische Konflikte in Kinder- und Jugendmedien

Zürich: Chronos Verl. 2013 (= Beiträge zur Kinder- und Jugendmedienforschung, Bd. 3), 206 S.
€-D 39,50 | €-A 40,70 | CHF 48,00 | 978-3-0340-1161-7

Kriege und politische Konflikte, Terror und Gewalt scheinen heute allgegenwärtig und in ihrer Darstellung und medialen Inszenierung keineswegs auf Nachrichten beschränkt, niemand – auch kein Kind – kann sich diesem Diskurs um die unterschiedlichen Formen politischer Gewalt entziehen. Der vorliegende Titel geht auf die 24. Jahrestagung der Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (GKJF) 2011 in der Schweiz zurück; die Publikation untersucht die literarischen Spuren, welche kriegerische Konflikte in der Kinder- und Jugendliteratur bzw. -medien hinterlassen haben, und macht deutlich, dass es bei dieser Thematik wohl keinen kindlichen Schonraum gab und gibt.



Der von vier renommierten Wissenschaftlerinnen aus der Schweiz und Deutschland herausgegebene Sammelband untersucht das Tagungsthema aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln. Gabriele von Glasenapp bietet in ihrem einführenden Beitrag einen kenntnisreichen Überblick – in diachroner wie synchroner Perspektive – über Kriegsdarstellungen in der Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart, der schon fast allein den Kauf dieses Bands rechtfertigen würde. Im Folgenden ist der Tagungsband in drei Abschnitte geteilt: Unter der Überschrift »Krieg als Topos« werden so divergente Themen wie Kindheitslandschaft als Kriegslandschaft; die Insel als Ort, an dem das Wilde und das Gezähmte ungebremst aufeinanderprallen oder der Krieg als metasprachliche Metapher

70